Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 14. November 1856. № 536.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 13. November. Gestern hat das Gesammt-Ministerium eine Sitzung gehalten.

Paris, 13. November, Nachmittags 3 Uhr. Das Geschäft war an heutiger Börse wenig belebt. Die morgen zu erwartende Veröffentlichung der Bank-Bilanz beschäftigte vorzugsweise die Spekulanten. Die 3pCt. begann zu 66, 65, hob sich auf 66, 75, sank dann auf 66, 50 und schloß zu diesem Course in ziemlich träger Haltung. Eisenbahn-Aktien ebenfalls träge. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅞, von Mittags 1 Uhr 93 eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 66, 50. 4½pCt. Rente 90, 10. Credit-Mobilier-Aktien 1251. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Span. 23. Silber-Anleihe 85. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 756. Lombard. Eisenb.-Aktien 582.

London, 13. November, Mittags 3 Uhr. Silber 62⅛ d. — Schluß-Course:

Consols 92⅝. 1pCt. Spanier 23⅛. Merikaner 21⅞. Sardinier 89. 5pCt. Russen 106. 4½pCt. Russen 95½.

Das Bank-Diskonto für alle Wechsel ist auf 7 pCt. erhöht.

Wien, 13. November, Nachmittags 12¾ Uhr. Feste Haltung, Stücke fehlend.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 70. Bankakt. 1028. Bank-Interims-Scheine 238. Nordbahn 252. 1854er Loose 106. National-Anleihe 83. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 246. Credit-Aktien 309¾. London 10, 20. Hamburg 78½. Paris 124. Gold 10. Silber 7¾. Elisabetbahn 102½. Lombardische Eisenbahn 97. Theißbahn 102. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 13. November, Nachmittags 2 Uhr. Lebhafter Umsatz in österreichischen Credit- und Staatsbahn-, so wie in Bank-Aktien. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111¼. 5pCt. Metalliques 75¾. 4½pCt. Metalliques 64⅞. 1854er Loose 99½. Oesterreichische National-Anleihe 77. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 274. Oesterr. Bank-Antheile 1153. Oesterreich. Credit-Aktien 160½. Oesterreich. Elisabetb. 201¼. Rhein-Nahe-Bahn 90⅝.

Hamburg, 13. November, Nachmittags 2½ Uhr. Des heutigen Bußtages wegen keine Börse.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 13. November. Der heutige „Moniteur" meldet, daß gestern der offizielle Empfang des russischen Bevollmächtigten in den Tuilerien statt gehabt habe. In seiner Anrede äußerte Herr von Kisseleff unter Anderem, daß er glücklich sein würde, dazu beitragen zu können, die Einigkeit zwischen Frankreich und Rußland zu befestigen, wodurch dem allgemeinen Frieden eine der dauerndsten Garantien gesichert sein werde. In der Antwort des Kaisers hieß es ungefähr: Seit dem Friedensvertrage habe er, ohne die alten Bündnisse zu schwächen, mit beständiger Sorgfalt (sollicitude) alles das, was die strenge Ausführung gewisser Bedingungen hart erscheinen lassen könnte, durch gutes Vernehmen (bons procédés) zu mildern gesucht. Mit Vergnügen habe der Kaiser erfahren, daß sein außerordentlicher Gesandter in Petersburg, von diesen Gefühlen beseelt, sich das Wohlwollen des Kaisers Alexander erworben habe. Dieselbe Aufnahme erwarte hier den Herrn von Kisseleff, weil er, abgesehen von seinen Verdiensten, einen Souverain repräsentire, welcher auf eine so edle Weise traurigen Erinnerungen, die der Krieg zu oft hinterläßt, Stillschweigen auferlege, um allein an die Vortheile eines durch gegenseitige freundschaftliche Beziehungen befestigten Friedens zu denken.

London, 12. Novbr. Die heutige „Morning Post" hält es für wahrscheinlich, daß eine russische Garnison Herat besetzen werde, und fordert die Zurückberufung der in persischen Diensten stehenden französischen Offiziere. Sie sagt, Frankreich und England seien bezüglich der Persien gegenüber zu beobachtenden Politik einig, und betrachtet eine englische Besitznahme der Insel Karrack für möglich.

London, 12. Nov. Der heutige „Globe" glaubt, sowohl die englische als auch die französische Regierung hätten den bei ihnen accreditirten neapolitanischen Gesandten, Marquis Antonini und Fürsten Carini ihre Pässe zugesandt, wie dies bei jeder Unterbrechung diplomatischer Beziehungen üblich sei.

London, 13. Nov. Die heutige „Morning Post" meldet mit gesperrter Schrift, daß die Allianz der Westmächte jetzt fester als je sei. Sie werden eine getreue Erfüllung des Friedensvertrages fordern. „Morning Post" bestätigt, daß die neapolitanischen Gesandten in London und Paris ihre Pässe erhalten.

Kopenhagen, 12. Nov. Ein Bulletin meldet die Erkrankung des Königs an der Gesichtsrose. Die Krankheit nimmt ihren regelmäßigen Verlauf. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 13. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Bei der Ober-Rechnungs-Kammer dem Geheimen Rechnungs-Revisor Gabbe den Charakter als Rechnungs-Rath und dem Geheimen Kanzlei-Sekretär Uting den Charakter als Kanzlei-Rath, so wie dem Domänen-Rentmeister Minde zu zu Ortelsburg den Charakter als Domänen-Rath zu verleihen. — Der Land-Gerichts-Referendarius Heinrich Courth zu Düsseldorf ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden. — Der Schulamts-Kandidat Theodor Hansen ist als ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Wetzlar angestellt; und der Schulamts-Kandidat Franck zum ordentlichen Lehrer bei dem Gymnasium zu Neu-Stettin ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Direktor der Porzellanmanufaktur, Geheimen Regierungs-Rath Kolbe zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von Ihrer Majestät der Königin von Spanien ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Ordens Karl's III. zu ertheilen.

Dem Uhren-Fabrikanten Carl Friedrich Thiemcke zu Berlin ist unter dem 11. November 1856 ein Patent auf eine Vorrichtung an Taschenuhren zum Aufziehen ohne Schlüssel in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Art der Ausführung auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 12. November. Se. Majestät der König empfing gestern Nachmittag die gewöhnlichen Vorträge. Zum Diner war Allerhöchstderselbe nebst Ihrer Majestät der Königin und der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin k. H. bei Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Liegnitz. Nach demselben arbeitete Se. Majestät mit dem Minister-Präsidenten. Abends beehrten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Vorstellung des Stücks „der Sonnwendhof" im Schauspielhause zu Potsdam mit Ihrer Gegenwart. — Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin findet heute bei Ihren Majestäten ein Familien-Diner in Sanssouci statt.

Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen hat das Großkreuz des norwegischen Ordens vom h. Olaf erhalten. Das Ritterkreuz desselben Ordens empfingen der Begleiter des Prinzen auf seiner nordischen Reise, der Major v. Rheinbaben, und der Rittmeister Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen. Außerdem erhielten kürzlich das Großkreuz dieses Ordens der Fürst Wilhelm Hermann Karl zu Wied und der Oberst-Hof- und Haus-Marschall 2c. Graf Keller, das Kommandeurkreuz aber der Oberst-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin von Preußen, Kammerherr Graf Dönhoff, Deutscher Herr von der Ballei Utrecht. — Der Oberst Graf v. Oriolla, welcher neuerdings zum Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade ernannt worden, ist aus Bonn hier angekommen, um sich auf seinen neuen Posten nach Frankfurt a. O. zu begeben. Eben so sind in Folge ihrer Ernennung zu Regiments-Kommandeuren zu persönlichen Meldungen hier eingetroffen: die Majore von Goetze, Kommandeur des 3. Ulanen-Regiments, von Wostrowski, Kommandeur des 7. Husaren-Regiments, und von der Lancken, Kommandeur des 8. Husaren-Regiments. Der Generalmajor und Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, v. Schlegell, begiebt sich heute zum Antritt seines neuen Postens nach Neisse, nachdem der Oberst v. Rosenberg das Kommando des Kadetten-Corps übernommen hat.

In diesen Tagen waren einige Mitglieder der Stände des Kreises Glaz hier anwesend, welche in ihrem und ihrer Mitstände Namen dem Polizeipräsidenten Freiherrn v. Zedlitz ein Zeichen der Erinnerung und Verehrung überreichten. Herr v. Zedlitz war bekanntlich vor seiner Berufung auf seinen jetzigen Posten nur sehr kurze Zeit hindurch Ober-Regierungsrath in Liegnitz, während er vorher 19 Jahre lang dem Kreise Glaz als Landrath vorstand. (N. Pr. Z.)

[Aktenstücke zur neuenburger Frage.] Das „Morning-Chronicle" veröffentlicht folgende zwei Noten, welche zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien in der neuenburger Frage gewechselt wurden:

Herr v. Manteuffel, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, in Preußen, an den Grafen v. Arnim, Preußens bevollmächtigten Minister in Wien.

Berlin, 13. Oktober.

Als Antwort auf meine Note vom 27. des vorigen Monats in Betreff der neuenburger Angelegenheit hat Graf von Buol, wie Ew. Excellenz uns benachrichtigt haben, mir durch Vermittelung des Grafen Trautmannsdorf eine Mittheilung gemacht, von der Sie beifolgend eine Abschrift erhalten. Es war Sr. Majestät sehr angenehm, durch diese Mittheilung zu vernehmen, daß Kaiser Franz Joseph unsere Ansicht in Betreff der Art und Weise, diese Angelegenheit zu beurtheilen und zu behandeln, theilt, und daß derselbe nicht allein von der schweizerischen Eidgenossenschaft durch Vermittelung seiner Gesandtschaft die vollständige Befreiung der royalistischen Gefangenen in Neuenburg fordert, sondern daß er auch zu der Betheiligung des deutschen Bundes an den Maßregeln, die gegen die Schweiz zu treffen sein werden, seine Zustimmung ertheilen wird. Die von Graf Buol angedeuteten vertraulichen Mittheilungen an die deutschen Regiernngen sind bereits erfolgt, wie Ew Excellenz aus dem beigefügten Umlaufschreiben vom 29. des verwichenen Monats zu dessen Mittheilung an den österreichischen Minister ich Sie bevollmächtige, ersehen werden. Die Antworten, die wir erhalten haben, setzen es außer allem Zweifel, daß, wenn die Angelegenheit beim Bundestage zur Sprache kommt, die bundesfreundlichen Gefühle, die sich daselbst vorfinden, ihren thatsächlichen Ausdruck finden werden. Diese Hoffnung findet ihre Bestätigung in der Zusage, welche uns Graf Buol ertheilt hat, daß wir auf den Beistand der von Oesterreich bei den deutschen Höfen beglaubigten Vertreter rechnen dürfen. Ich ersuche Ew. Excellenz, dem Grafen Buol zu danken, und ich werde Ihnen die eingehendsten Mittheilungen in Betreff der Anträge machen, die dem Bundestage vorgelegt werden sollen.

(gez.) Manteuffel.

Graf v. Buol, Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Oesterreich, an den Grafen v. Trautmannsdorf, österreichischen Geschäftsträger in Berlin.

Wien, 8. Oktober.

Die beigefügte Abschrift einer Note des berliner Kabinetes in Betreff der neuenburger Angelegenheit ist mir vom Grafen Arnim mitgetheilt worden, und ich habe nicht ermangelt, dieselbe dem Kaiser vor seiner Abreise nach Ischl vorzulegen.

Unser erhabener Gebieter weiß sehr wohl den Beschluß des Königs von Preußen zu würdigen, vor Allem die royalistischen Gefangenen in Neuenburg zu unterstützen. Durch die bloße Zusage, dieselben menschlich zu behandeln, beseitigt die Schweiz keineswegs den Widerspruch, der zwischen der Anwendung ihrer Strafgesetze und der Stellung von Neuenburg, wie dieselbe durch das Völkerrecht anerkannt ist, besteht. Der König hat das Recht, die Freilassung der Gefangenen als Vorbedingung zu jeder Ausgleichung der neuenburger Angelegenheit zu fordern. Die Schweiz wehrt sich gegen eine Zusage, in der ihrer Ansicht nach ein ihrer politischen Lage widersprechendes Prinzip zur Geltung kommen dürfte. Nichts desto weniger hoffen wir, daß eine so gerechte und natürliche Bedingung alsbald in Erfüllung gehen werde. Die schweizerischen Behörden können sich nicht verhehlen, daß die Bestrafung der Verfechter eines stets anerkannten monarchischen Rechtes die Herstellung einer geregelten Ordnung der Verhältnisse, die durch das Völkerrecht gesichert ist, sehr erschweren würde. Wenn die Nachrichten, die uns aus verschiedenen Quellen zugegangen, richtig sind, so hat die schweizerische Eidgenossenschaft in der That die Absicht, den neuenburger Royalisten die Freiheit wieder zu geben. Mit Vergnügen schicken wir dem Baron Menshengen Instruktionen, welche der schweizerischen Eidgenossenschaft keinen Zweifel gestatten werden, daß der wiener Hof der Freilassung der neuenburger Gefangenen die größte Wichtigkeit beilegt.

Baron Manteuffel setzt uns ferner von der Absicht des Königs in Kenntniß, in Frankfurt bei dem deutschen Bundestage zu beantragen, daß derselbe dem londoner Protokolle vom 24. Mai 1852 beitrete und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft zur Erlangung der Freilassung der Gefangenen mitwirke, wobei er sich vorbehält, strengere Maßregeln gegen die Schweiz je nach dem Ergebnisse seiner Schritte zu ergreifen. Der Kaiser bevollmächtigt mich, dem berliner Kabinet zu antworten, daß Oesterreich keine Schwierigkeit darin erblicke, in seiner Eigenschaft als deutscher Bundesstaat noch einmal die Verpflichtung zu übernehmen, die es in Gemeinschaft mit den europäischen Staaten eingegangen ist, und daß der Zutritt des deutschen Bundestages zu dieser Verpflichtung, vom bundesgenössischen Standpunkte aus betrachtet, durchaus zweckmäßig erscheine.

Wir zweifeln nicht, daß diese Auffassung auch die der übrigen deutschen Regierungen sein werde, und wir behalten uns daher einfach vor, den deutschen Höfen vor der offiziellen Mittheilung an den Bundestag solche vertrauliche Eröffnungen zu machen, wie die Zeit uns vor Wiedereröffnung der Bundestags-Sitzungen gestatten wird. Da übrigens der preußische Hof seine Schritte mit so weiser Mäßigung bemessen hat, daß die neuenburger Angelegenheit den Frieden in Europa nicht bedroht, so wird der Bundestag von denselben Gesichtspunkten geleitet werden, und es wird kein Versuch mit Drohungen oder Gewaltschritten gegen die Schweiz ohne die Mitwirkung der Mächte, welche das londoner Protokoll unterzeichnet haben, stattfinden.

Ich ersuche Sie, diese Note dem Präsidenten des Ministeriums mitzutheilen und ihn davon zu unterrichten, daß die preußischen Vertreter an den deutschen Höfen ihre österreichischen Kollegen mit Instruktionen, die den Grundsätzen, welche ich hier entwickelt habe, entsprechend sind, versehen finden werden. (gez.) v. Buol.

P. C. In der fünften Sitzung der kirchlichen Konferenz vom 11ten November d. betraf die Berathung zuerst den Antrag, der revidirten Gemeindordnung am Schluß eine salvatorische Klausel beizufügen, durch welche generell allen Rechten, welche nach Provinzial- oder Lokal-Verfassung oder durch besondere Verbriefung für Patrone, Pfarrer, Kirchenvorstände und sonstige kirchliche Corporationen hergebracht seien, Schutz gewährt würde.

Zur Begründung desselben wurde angeführt, daß, wenn es sich auch im Allgemeinen von selbst verstehe, daß bestehende Rechte geschützt werden müßten und eventuell nur im Wege der Gesetzgebung, resp., sofern es sich um Privat-Gerechtsame handele, duech Verhandlung mit dem Berechtigten, aufgehoben werden könnten, gleichwohl in den Grundzügen, namentlich in der Bestimmung über die Theilnahme des Gemeinde-Kirchenraths an der Verwaltung der Externa, Motive zum Ausdruck eines solchen rechtlichen Vorbehalts gegeben seien. Es knüpfte sich daran ein Darstellung der in einigen Provinzen bestehenden provinziellen und lokalen Eigenthumlichkeiten in Betreff der Gemeindeverfassung, welche eine schonende Erhaltung erforderten, und der allgemeine Wunsch, das ganze Werk der Gemeinde-Organisation fortan provinziell unter Mitwirkung der Provinzialbehörden behandelt zu sehen, welche den vorhandenen Rechtszustand überall festzustellen und in Anknüpfung an denselben auf Grund der revidirten Gemeinde-Ordnung für jede Gemeinde Statuten festzustellen hätten. Ein anderes Mitglied ging noch weiter und wünschte, daß überall lediglich von dem bestehenden Rechtszustande ausgegangen und in demselben nur das geändert werden möge, was als unangemessen erkannt worden sei.

Dagegen wurde aber zuvörderst angeführt, daß eine solche salvatorische Klausel zunächst keineswegs motivirt erscheine, indem in den revidirten Grundzügen ohnehin bestehende Rechte hinlänglich gewahrt seien. Zum Andern müsse anerkannt werden, daß neue Organisationen nicht ohne Modifikationen in den bestehenden Zuständen ins Leben treten könnten und daß, wenn das bestehende Recht wirklich mit den zum Besten der Kirche als nothwendig erkannten neuen Normen nicht zu vereinigen sein sollte, jenes weichen müsse. Dieserhalb würde die Klausel auch verfänglich und bedenklich erscheinen, umsomehr, da in derselben nur beispielsweise einige zu salvirende Rechte bezeichnet seien, und sich also das Gebiet und der Umfang aller dabei in Frage kommenden Rechte nicht übersehen lasse. Daß es zu solchen Aenderungen in den bestehenden Rechten überall des Weges der Gesetzgebung bedürfe, wurde hestritten.

Es erledigte sich indessen diese Kontroverse dadurch, daß demnächst der Antrag: „In Erwägung, daß schon durch die Grundzüge der Gemeinde-Ordnung die besonderen Rechte der Patrone und Gemeinden in Betreff der Vermögens-Verwaltung anerkannt sind und daß die Versammlung die Rechte der Patrone anerkannt und erweitert habe, und im Vertrauen zu dem hohen Kirchen-Regimente, daß dasselbe keine wirklich bestehenden Rechte gefährden werde, die die Wahrung besonderer Rechte betreffenden Anträge als erledigt zu betrachten", die Zustimmung der Mehrzahl der Mitglieder der Versammlung erhielt.

Eine lange und ernste Debatte veranlaßte weiter die zweite auf der Tagesordnung stehende Frage, welche die Einführung der revidirten Grundzüge betraf. Von einem Theile der Versammlung wurde die Ansicht vertreten, daß es überall auf freiwillige Annahme in den einzelneu Gemeinden ankommen müsse, damit desto sicherer ein gedeihlicher Erfolg erwartet und namentlich das Unheil weiterer Spaltungen vermieden werden könne. Andere wollten vorher die Grundzüge neuer Statuten entworfen und dann über die Frage die Konsistorien gehört wissen. Endlich noch Andere begehrten die Abfassung einer Instruktion, welche sich an die alten, die Kennzeichen der Eingebung des heiligen Geistes an sich tragenden Kirchen-Ordnungen anschlösse. Hinwiederum wurde aber anch die Nothwendigkeit weiteren Vorschreitens im Wege der Verordnung lebhaft vertheidigt und dabei theils auf das Bedürfniß einer mit Ernst und Konsequenz vorschreitenden amtlichen Anregung, theils auf die Thatsache, daß bei der Revision der Schutz provinzieller und lokaler Eigenthümlichkeiten schon sichergestellt worden sei, hingewiesen. Die Debatte schloß sich endlich dahin ab, daß die Frage: ob die evangelische Gemeinde-Ordnung, nach erfolgter Revision, im Wege der Verordnung in die Gemeinden eingeführt werden solle, mit Stimmenmehrheit bejahend entschieden und der weitere Antrag: daß da, wo gemeindliche Zustände die Einführung unthunlich machen, dies dem Kirchenregiment anzuzeigen und von demselben zu erwägen sei, allgemein angenommen wurde. Auch damit war die Versammlung einverstanden, daß dem Kirchenregiment empfohlen werden möge, während der Revision der Grundzüge seinerseits mit der Einführung nicht vorzugehen.

Dagegen wurden schließlich einige weiter gehende Anträge — von denen der eine die Grundzüge, wegen der nach der Ansicht des Antragstellers in ihnen und ihren Motiven hervortretenden, ganz unkirchlichen Gesinnung, völlig beseitigt wissen wollte — abgelehnt.

Düsseldorf, 10. November. [Handschreiben.] Se. königl. Hoheit Prinz Friedeich von Preußen hat in Entgegnung auf die Beglückwünschungs-Adresse zu Höchstseinem Geburtstage seitens des Vorstandes des hiesigen St. Sebastianus-Schützen-Vereins nachstehendes Handschreiben an den Vereinschef, Carl Arnz, erlassen:

„Ew. Wohlgeboren haben mir in so freundlichen Worten, im Namen unseres altehrwürdigen St. Sebastianus-Schützen-Vereins, seine guten Wünsche zu meinem Geburtstage ausgesprochen, daß ich darüber eine große Freude hatte. Nehmen Sie meinen recht aufrichtigen Dank dafür entgegen und haben Sie die Güte, denselben dem Vereine auch in meinem Namen auszusprechen. Zu meinem recht großen Bedauern konnte ich mein liebes Düsseldorf, gerade wie ich es mir vorgenommen hatte, zu dieser Zeit nicht besuchen, denn ich war damals so erkältet, daß ich keine Stimme hatte. Noch jetzt huste ich sehr viel und bin noch nicht wieder ganz hergestellt. Sehr dankbar bin ich Allen, aber für die Festlichkeiten, die Sie mir veranstalten wollten, und desto mehr bedaure ich es, durch mein Ausbleiben störend darauf, ohne mein Wollen, eingewirkt zu haben. Ich fühle, aber deshalb nicht minder dankbar, diesen erneuten Beweis der alten, mir so theuern Anhänglichkeit, die ein dreißigjähriges Zusammenleben für sich hat. Mit den besten Wunschen für Sie und unsern Verein bleibe ich stets demselben der ergebene Protektor.

Berlin, den 7. November 1856.

Friedrich, Prinz von Preußen."

Ueber das Befinden des Ober-Präsidenten v. Kleist-Retzow meldet eine heute, den 12. November, in Berlin eingegangene Depesche: „Nach einer ruhigen Nacht und einem wohlthuenden Schweiße ist das Befinden heute Morgen wieder etwas besser.“

Rußland.

P. C. **Warschau,** 10. Novbr. Die unter der Firma Graf Andreas Zamoyski und Compagnie bestehende Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat auf Grund ihres am 18. Februar 1854 abgeschlossenen Gesellschaftsvertrages in diesem Jahre den einstimmigen Beschluß gefaßt, ihr Anlage-Kapital, welches jetzt 564,000 Silberrubel beträgt, um 186,000 Silberrubel zu vermehren und damit ihre Bau-Werkstätten zu erweitern, die erforderlichen Maschinen und Geräthe anzuschaffen, 12 eiserne Passagier-Stationsgebäude zu errichten, Reserve-Dampfkessel für ihre Dampfschiffe herzustellen und für den Personenverkehr auf der oberen Weichsel ein Dampfschiff von 25 Pferdekraft anzukaufen. Auf Rechnung dieses Zusatz-Kapitals haben die Gesellschaftstheilhaber bereits die Summe 102,000 Silberrubel in der Kasse der Gesellschaft deponirt; den Rest, 84,000 Silberrubel, will man durch Ausgabe einer zweiten Serie 5procentiger Obligationeu aufbringen, 200 Stück zu 150 Silberrubel, 200 Stück zu 200 Silberrubel und 100 Stück zu 300 S.-R., zusammen 240 Stück. Diese Obligationen sollen in 15 Jahren, vom 1. März 1857 angefangen, getilgt werden, wozu aus den Gesammteinkünften der Gesellschaft ein jährlicher Fonds von 4000 Silberrubel nebst den davon aufkommenden Zinsen bestimmt ist. Für die regelmäßige Verzinsung und Tilgung des Kapitals in der bezeichneten Zeit haftet, ohne Rücksicht auf den Ertrag der Dampfschifffahrt, das ganze Vermögen der Gesellschaft, im Belauf von 750,000 Silberrubel, und das persönliche Vermögen ihres Hauptverwalters, des Grafen Andreas Zamoyski. Die neuen Obligationen werden ganz eben so wie die der ersten Serie zum Antheil an dem reinen Gewinn des Unternehmens zugelassen. Dieselben werden vom 1. Januar 1857 an ausgefertigt. — Der Staatsrath Felix Miaskowski, Rath bei der Ober-Rechnungskammer des Königreichs Polen, ist von Brüssel, wo er den Sitzungen der Kongresse für Zoll-Reformen und für Wohlthätigkeit beigewohnt, wieder in Warschau eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. Auch im Laufe des gestrigen Tages sind wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden und der Polizei-Präfekt glaubte sogar den Kaiser warnen zu müssen, gestern Abend das Theater zu besuchen. Der Kaiser würde unter solchen Umständen gern die Festlichkeiten in Fontainebleau aufgeben, doch weiß man keinen schicklichen Vorwand zu finden, um die gemachten Einladungen abzubestellen, und möchte auch hier gern den Schein der Inkonsequenz vermeiden. — Die „Daily News“ wurden heute mit Beschlag belegt. — Die Niederreißung der größtentheils am Ende des 13. Jahrhunderts aufgeführten Gebäude der Polizei-Präfektur wird demnächst beginnen. Seit zwei Tagen sind Photographen beschäftigt, das Bild derjenigen Theile dieser Bauwerke aufzunehmen, an die sich geschichtliche Erinnerungen knüpfen oder deren Architektur bemerkenswerth ist.

Man erfährt einige interessante Einzelheiten über den glücklichen Fluchtversuch, den mehrere politische Flüchtlinge der Straf-Kolonie Cayenne gemacht haben. Dieselben entwichen von der Teufels-Insel, wo man sie, von den gewöhnlichen Sträflingen getrennt, untergebracht hatte. Von 41 Personen, die dieses kühne Unternehmen wagten, sind 39 glücklich in Paramaibo, Hauptstadt von Holländisch-Guyana, 400 Kilometres von Cayenne entfernt angekommen. Sieben Transportirte hatten die Teufels-Insel zuerst verlassen. Dieselben hatten seit Anfang dieses Jahres schon mehrere Versuche gamacht, sich ein kleines Schiff zu bauen. Ihre Versuche mißlangen anfangs. Sie kamen endlich mit dem Bau eines Flosses zu Stande, auf dem sie sich am 12. August einschifften. Nach einer viertägigen Fahrt wurden sie an ein sumpfiges Ufer geworfen und das Floß scheiterte. Ihre Lebensmittel waren ausgegangen. Zwei derselben, der Italiener Pianori und der Pole Bogenski, stiegen an's Land, um eine Wohnung aufzusuchen. Sie kamen aber nicht wieder. Später erzählte ein Indianer, er habe dieselben mit zerfressenem Gesichte unter dem Sumpfe halb begraben, wieder gefunden. Die fünf übrigen Transportirten, welche die Unmöglichkeit einsahen, ihre Kameraden wieder auffinden, entschlossen sich, sich wieder einzuschiffen. Sie waren genöthigt, ein neues Floß zu bauen. Während acht Tage fuhren sie an der Küste her, indem ihre einzige Nahrung Seewasser und rohe Krabben waren. Vierzehn Tage nach der Abreise der sieben, unternahmen einige andere Transportirte den Bau eines zweiten Flosses, das 15 bis 30 Personen fassen konnte; aber bald ergriff die ganze Kolonie eine solche Sehnsucht nach Freiheit, daß fast Keiner zurückbleiben wollte. Man baute deshalb ein drittes Floß für 20 Personen. Material hatte man in Ueberfluß, da die Behörden Holz auf die Insel zum Bau einer Wohnung hatten bringen lassen. Die Abreise wurde auf den 13. September festgesetzt, an welchem Tage man Lebensmittel erwartete. Die Behörden schickten nämlich alle acht Tage ein Boot nach der Insel, um die Transportirten mit Lebensmitteln zu versorgen. Nach dem Abgange des Bootes schifften sich 34 Mann ein, obgleich das Wetter fürchterlich war. Nur zwei, Belangé und Reveillon, blieben zurück. Der Sturm dauerte zwei Tage, bis zum 16., dann wurde das Wetter schön. Die zwanzig Mann, die sich auf dem größeren Floß befanden, erblickten bald darauf Land und schifften sich in der Nähe einer Holland angehörigen Kolonie aus. Hier aber wurden sie schlecht empfangen, und sie entschlossen sich, ihren Weg zu Fuße fortzusetzen. Ihr Versuch mißlang, und sie waren genöthigt, ihr Floß wieder zu gewinnen. Die Indianer hatten Besitz von demselben genommen, und die Transportirten waren glücklich, die Nacht in einer verlassenen Hütte zubringen zu können. Am 18. führten endlich die Indianer, die sich williger zeigten, sie zum Kommandanten der holländischen Kolonie von Tribou, wo sie auf das beste empfangen wurden. Derselbe stellte ihnen ein Fahrzeug zur Verfügung, das sie nach Paramaribo brachte. Dort kamen sie am 27. September an. Die Behörden empfingen die Flüchtlinge mit großer Güte und führten sie zu den fünf, die zuerst die Insel verlassen hatten. Die vierzehn Transportirten, die sich auf dem kleinen Floß ebenfalls am 13. eingeschifft hatten, kamen am 29. in Paramaribo an. Die holländischen Behörden, die nicht wußten, ob sie wirklichen politischen Transportirten oder Galeeren-Sträflingen Asyl gaben, brachten sie in ein Gefängniß. Am 30. September waren sie noch dort, aber sie sollten zwei Tage später entlassen werden.

Großbritannien.

* **London,** 10. Nov. Der Geburtstag des Prinzen von Wales (er wurde 15 Jahre alt) ist von der königl. Familie in Windsor gestern im Familienkreise gefeiert worden, während in der Hauptstadt die Regierungs-Gebäude an der Themse und die Schiffe aller Nationen ihre Feiertagsflaggen aufgezogen hatten. — Der Hof bleibt wahrscheinlich bis Ende des Monats in Windsor, um sich dann nach der Insel Wight zu begeben, wo der Geburtstag der Prinzessin Royal, ebenfalls im Familienkreise, festlich begangen werden soll. Bis dahin dürfte Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der vorgestern zum Besuche eintraf, in England verweilen. Die Weihnachts-Festtage aber wird der Hof, wie seit vielen Jahren üblich, in Windsor zubringen.

Der neue Lord-Mayor wurde heute in gewöhnlicher Weise „zu Wasser und zu Lande“ in seine Würde eingesetzt. Der alterthümliche Zug durch die City hatte eine moderne Zugabe dadurch erhalten, daß eine für Ackerbau-Zwecke eingerichtete Dampfmaschine sammt einer endlosen Eisenbahn, eine Ernte-Maschine und ein Dampfpflug von je 6, 4 und 2 Pferden gezogen, mitten in demselben paradirten und gegen die vielen mittelalterlichen Banner, Wappenherolde, Stabträger und Gewänder der City-Behörden nicht wenig abstach. Das ziemlich gute Wetter hatte eine Unmasse von Neugierigen angelockt, und der Spektakel war im Ganzen größer als im vorigen Jahre bei der Installirung von Alderman Salomons. Dieser hatte die Genugthuung, heute in allen Straßen, durch die der Zug sich bewegte, mit lebhaftem Beifall empfangen zu werden, nachdem ihm vorgestern eine Adresse der ersten Firmen Londons überreicht worden war, wie sie, nach einer Versicherung der „Times“, früher keinem Lord-Mayor zu Theil geworden war.

Die Mutter Waghorns, dessen Bemühungen England und Europa das Zustandekommen der jetzigen indischen Ueberlandspost verdankt, hat von der Königin eine lebenslängliche Pension im Betrage von 50 Pfund erhalten, und ist durch Beiträge von anderer Seite bis an ihr Lebensende wohl versorgt.

Zur weiteren Verfolgung der Spuren Sir John Franklins wird (nach „United Service Gazette“) ohne viel Verzug eine neue Expedition vom Stapel laufen, die ihren Weg durch die Behrings-Straße nehmen soll. Kapitän George H. Richards wird sie befehligen.

Spanien.

Madrid, 6. November. [Karlisten und Sartorianer. Die bedeutendsten der früheren karlistischen Generale scheinen sich in Madrid „Rendezvous“ gegeben zu haben. Vorgestern traf General Villaréal ein; heute zeigen die Journale die Ankunft des General-Lieutenant Zariateguy an, der in der karlistischen Armee eine Hauptrolle spielte. Auch Esteban Collantes, Minister der öffentlichen Arbeiten im Kabinet Sartorius, und General-Lieutenant Lara, General-Kapitän von Madrid beim Ausbruche der Revolution vom Juli 1854, sind in Madrid angekommen.

[Vom Hofe. — Gendarmerie. — de l'Asilo.] Die Königin besuchte vorgestern das königliche Theater. Bei ihrem Eintritte, am Ende des ersten Aktes, begann das Orchester sofort, wie üblich, die königliche Hymne; aber Zischen, Murren und sogar Pfeifen übertönten länger als eine Viertelstunde die Musik. Die Königin blieb aber doch bis zum Schluß der Vorstellung. — Die Bürgergarde (Gendarmerie) soll um 5000 Mann vermehrt werden, da die stets zunehmende Unsicherheit der Landstraßen diese Maßregel dringlich macht. Drei oder vier Räuber-Chefs, die in der letzten Zeit die Provinz Madrid brandschatzten, sind eingefangen worden und sitzen jetzt im Saladero. — Der dänische Gesandte, Baron de l'Asilo, der seit langen Jahren hier wohnte, ist gestern gestorben.

= **Breslau,** 14. Nov. Se. Exc. der Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident von Schlesien, Freiherr v. Schleinitz, ist heute Früh mit dem Schuellzug von Berlin zurückgekehrt.

Breslau, 14. Novbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Burgstraße Nr. 15 ein Paar dunkelgrüne Beinkleider mit grauer Biese; einem Herrn während seines Verweilens in einem Tanzlokale auf der Scheitnigerstraße ein gelb und roth geblumter Kaschemir-Shawl, im Werthe von circa 2 Thlr.; Ohlauerstraße Nr. 38 ein kornblaues Thibetkleid und ein halbwollener, schwarz, roth und grün karrirter Frauen-Oberrock; auf dem Neumarkt von einem Wagen, während derselbe unbeaufsichtigt stand, ein Sack Gerste im Werthe von über 3 Thlr., der Sack trug das Zeichen „A. Scholz“; Bahnhofsstraße Nr. 4 eine Quantität Kartoffeln, circa 1 Sack; Tauenzienstraße Nr. 22 ein kupferner Kessel, welcher aus seiner Umfassungsmauer herausgerissen worden; Neue-Weltgasse Nr. 46 zwei leinene Bettetücher, gez. E. W., zwei roth und weiß karrirte Bettüberzüge, ein neues Frauenhemde, gez. E. W., eine weiße Bettdecke mit Fransen, ein Mannshemde, ein gezogenes Tischtuch mit Fransen und ein parchentner Unterrock.

Verloren wurden: eine rothlederne Brieftasche mit 5 Thlr. in Kassen-A. zu 1 Thlr., ein Gewerbeschein für das Jahr 1856 zum Getreidehandel für den Müllermeister Scheider in Militsch ausgestellt, ferner einige Quittungen und andere nur für den Eigenthümer Werth habende Skripturen; ein dem Dienstmädchen Elisabet Stritzki aus Klein-Ellguth, Kreis Oels, gehöriges Gesindedienstbuch mit zwei Attesten; ein kleiner Schlüssel.

Einem Agnesstraße Nr. 3 wohnhaften Herrn ist ein kleiner brauner Hund mit abgestumpften Ohren und Ruthe, auf den Namen „Scholli“ hörend, abhanden gekommen. (Pol.-Bl.)

Berlin, 13. Novbr. Die vortheilhafte Stimmung, die schon gestern festeu Boden gefaßt hatte, machte auch heut weitere Fortschritte. Auch kann man sich nicht verhehlen, daß in Folge der sehr bedeutenden Baisse-Spekulationen für die Deckungeu die Stücke ganz entschieden zu fehlen beginnen. Es läßt sich dieser letztere Umstand sehr deutlich wahrnehmen, da gerade in denjenigen Effekten ein ängstliches Suchen sich geltend zu machen beginnt, die wir vor noch gar nicht langer Zeit am entschiedensten ausbieten sahen. Genug, es ist Thatsache, daß die Geschäftslosigkeit wieder eine belebte zu werden beginnt, daß die Muthlosigkeit endlich weicht, und daß die Coursbesserung als nothwendige Folge davon weitere Fortschritte macht. Freilich haben wir in der vordersten Reihe dies immer von Neuem besonders in Betreff der Eisenbahn-Aktien zu sagen, da aus den häufiger von uns berührten Gründen sich besonders Privatleute zu starken Ankäufen in diesen Papieren gerade jetzt entschließen. Den ersten Rang behaupten hierbei unzweifelhaft die schlesischen Eisenbahn-Aktien, da man es hier fast durchweg mit Papieren zu thun hat, deren Resultate in der Form hoher Dividenden seit lange vorliegen. So sahen wir denn namentlich die oberschl. und die freiburger Aktien in allen drei Emissionen in großen Posten einsetzen, sahen aber überall willige Nehmer, so daß der Nachfrage selbst nicht genügt wurde, und der Cours in steigender Richtung blieb. Auch Berlin-Stettiner waren heute etwas mehr als gewöhnlich gesucht und es blieb 137½ dafür am Schlusse Geld. Die Amsterdam-Rotterdamer behaupteten sich zwar nicht ganz auf ihrem gestrigen hohen Standpunkte, gingen aber doch in ziemlich beträchtlichen Posten zu 76½ um. Und selbst die leichten Papiere participirten heut an der Gunst der Stimmung, wie denn namentlich Nordb.-Aktien sehr gefragt waren und von 53¾ bis 54 stiegen, ja selbst zum letzten Course noch Geld blieben. Unter den Bank-Aktien haben wir vornämlich des als eines bemerkenswerthen Umstandes der Flauheit in den Commandit-Antheilen der hiesigen Handelsgesellschaft zu gedenken, die am Schlusse selbst zu 100 offerirt blieben. Der Grund dafür liegt unzweifelhaft in der von uns bereits zu wiederholtenmalen erwähnten Unzufriedenheit der Börse über die bisherige Geschäftsthätigkeit dieser Gesellschaft und speziell über das letzte große Geschäft, was in dem Ankaufe einer hier bereits bestehenden Firma gemacht wird. Die Commandit-Antheile des berliner Bank-Vereins erhalten sich daneben entschieden beliebter, und es war heut der Cours derselben bereits um ca. 1½ % höher als der der Handelsgesellschaft. In sehr großen Posten gingen heute die darmstädter Bank-Aktien um, ohne daß aber die sich dabei geltend machende Coursveränderung im Vergleich zu gestern von irgend welcher Bedeutung war. Dagegen trat eine entschiedene Courssteigerung ein bei den dessauer Kreditbankaktien, die um 1½ % höher schlossen als gestern, wie denn auch gleichzeitig mit ihnen die moldauischen Landesbank-Aktien eine abermalige Steigerung erfuhren. Die Komm.-Antheile unterlagen den verschiedensten Schwankungen, ohne daß aber der Cours einen Augenblick über den gestrigen Cours hinauszugehen vermochte. Besonders bemerkenswerth bleibt heut auch das Geschäft in den ausländischen Fonds, unter denen wir der entschiedenen Preissteigerung für die hamburger Staatsprämien-Anleihe zu gedenken haben, die bei dem vollständigen Mangel an Material am hiesigen Markte die vorhandene Nachfrage sich in keiner Weise befriedigen läßt. Auch kurhessische Loose wurden heute höher bezahlt. Oesterreichische u. russ. Sachen waren dagegen fast ganz unverändert im Preise. Von den preuß. Sachen waren Staatsschuldscheine eher eine Kleinigkeit niedriger, wogegen die sämmtl. 4½ % Anl. begehrt waren, und auch die 55er Prämien-Anleihe willig zu 113 Käufer fand. Theisbahnaktien waren 99½ Gd., Hörder-Bergwerks-Aktieu 128 Geld, dess. Gasaktien wurden mit 112½ bezahlt. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 13. November 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	95½ B.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	113 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¾ B., 3½ % 82½ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	88½ etw. bz.
Pfandbr. Posensche	4	97½ bz.
Pfandbr. dito	3½	85½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	90¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	91½ bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139¾ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	128¾ à ¼ à 129 bz.
Minerva	5	95½ etw. bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅓ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 à 84½ bz.
Aachen-Mastrichter	4½	61¾ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	76½ bz.
Bergisch-Märkische	4	86¾ bz.
dito Prior.	5	101 bz.
dito *II. Em.*	5	101 bz.
Berlin-Anhalter	4	166½ bz.
dito Prior.	4	89¾ B.
Berlin-Hamburger	4	104 bz.
dito Prior.	4½	100¾ B.
dito *II. Em.*	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	132 B.
dito Prior. *A. B.*	4	89½ B.
dito *Lit. C.*	4½	98¼ bz.
dito *Lit. D.*	4½	97¾ G.
Berlin-Stettiner	4	137½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	149½ bz.
dito neue	4	138½ G.
dito neueste	4	125 G.
Köln-Mindener	3½	154 bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito *II. Em.*	5	102¼ bz.
dito *II. Em.*	4	90½ B.
dito *III. Em.*	4	89¾ B.
dito *IV. Em.*	4	89¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	143¼ B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	131 à 129½ bz.
dito Prior.	3	280 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	140 etw. bz.
Magdeb.-Halberst.	4	203½ G.
Magdeb.-Wittenberge	4	41¾ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	52¼ à ¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91 B.
Niederschl. Prior.	4	91 B.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	91 B.
dito Pr. *Ser. III.*	4	90¾ B.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102 B.
Niederschl. Zweigb.	4	85 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54 à 55 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	163 à 167 bz.
dito *B.*	3½	149½ B.
dito *C.*		137 à 138½ bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	78 bz.
dito Prior. *D.*	4	88¼ bz.
dito Prior. *E.*	3½	76 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ bz.
dito Prior. *I.*	5	— — —
dito Prior. *II.*	5	— — —
Rheinische	4	112½ G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	89 G.
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	100 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	129½ bz.
dito Prior.	4½	100⅛ bz.
dito *III. Em.*	4½	100⅛ bz.
Wilhelms-Bahn	4	147 etw. bz.
dito neue	4	132½ B.
dito Prior.	4	87 B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	138½ B.
Weimarische dito	4	128½ G.
Darmstädter dito	4	137¾ à 138½ bz.
Oesterr. Metall.	5	78¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102 B.
dito Nat.-Anleihe	5	79½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	105¾ B.
dito 5te Anleihe	5	99¾ bz. u. B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	92 bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85¾ B., ½ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38⅞ u. 39 bz.
Baden 35 Fl.	—	27¾ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅜ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	152¼ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	79⅛ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	94¾ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	106¾ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 13. November 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1460 Br. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 110 Br. Colonia 1010 Gl. Elberfelder 275 Br. Magdeburger 400 Brief. Stettiner National- 125 Brief. Schlesische 104 Brief. Leipziger excl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 103½ Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 80 Br. Ceres 36 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126½ Br. Niederrhein. zu Wesel exclusive Divid. 210 etw. Br. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 117 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 B. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 95½ etw. bz. Hörder Hütten-Verein abgest. 128 Gl. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 97 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) abgest. 112½ Br.

Die Börse war zu Anfang in schwankender Haltung, einige Aktien wurden höher, einige andere dagegen billiger verkauft. Gegen Schluß wurde die Tendenz eine entschieden günstige, und mehrere, besonders Darmstädter Bank-Aktien, Disconto-Commandit-Antheile, Dessauer und Jassyer Credit-Aktien, wurden höher bezahlt. — Von Minerva-Bergwerks-Aktien ist etwas à 95½ % gehandelt worden. — Hörder Hütten-Vereins-Aktien erhielten sich à 128 % begehrt. — Dessauer Continental-Aktien waren à 112½ % zu haben.

Berlin, 13. November. Weizen loco 65—96 Thlr. Roggen loco 49—51 Thlr., dto. 85—86pfd. 49¼—50 Thlr. pr. 82pfd., November 48—47¾—48¼ Thlr. bez. und G., 48½ Br., November-Dezember 47—½ Thlr. bez. und Br., 47¼ G., Frühjahr 47—46¾ Thlr. bez. und G., 47 Br. Gerste 40—45 Thlr. Hafer 24—28 Thlr. Erbsen 50—56 Thlr. Rüböl loco 17⅔ Thlr. Br., November 17⅔—½ Thlr. bez. und Br., 17½ G., November-Dezember 17⅜—¼ Thlr. bezahlt, 17⅜ Br., 17¼ G., Dezember-Januar 17¾ Thlr. Br., 17⅞ G., April-Mai 16¼—⅙ Thlr. bez. und G., 16¼ Br. Spiritus loco ohne Faß 30¼—½ Thlr. bez., November 30⅝—⅞ Thlr. bez., 31 Br., 30¾ G., November-Dezember 28½—⅝ Thlr. bez., 28¾ Br., 28½ G., Dezember-Januar 27¼—½ Thlr. bez. und Br., 27¼ G., Januar-Februar 27¼ Thlr. bez. und Br., 27 G., April-Mai 27¼—½ Thlr. bez. und Br., 27 G.

Weizen ohne Umsatz. Roggen bei kleinem Geschäft anfangs nachgebend, schließt etwas fester. Rüböl bei geringem Geschäft etwas billiger verkauft. Spiritus schwach behauptet, gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 13. November. Weizen loco matt, Frühjahr weichend, loco 88/90pfd. gelber pr. 90pfd. 85—83 Thlr. bez., gelber polnischer 86¾/90pfd. 72—71 Thlr. bez., geringer 85/90pfd. 65, 63 Thlr. bez., bunter polnischer 86½/90pfd. 70 Thlr. bez., 88/90pfd. bunter 85 Thlr. bez., 88/90pfd. bunter schlesischer 80 Thlr. bez., pr. Frühj. 88/89pfd. gelber 80, 79, 78 Thlr. bez. und G., 79 Thlr. Br., 89/90pfd. dto. 80 Thlr. G. Roggen matt, loco 81 bis 82pfd. 47 Thlr. bez., 83/84pfd. pr. 82pfd. 49 Thlr. bez., 86/82pfd. 50, 49½ Thlr. bez., 87/82pfd. 50 Thlr. bez., 86- und 90pfd. im Verbande 49⅛ Thlr. bez., 82pfd. pr. November 47½ Thlr. bezahlt und G., 48 Thlr. Br., pr. November-Dezember 47 Thlr. Br., pr. Frühjahr 47⅛ Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. G. Gerste ziemlich unverändert, loco feine pomm. 74/75pfd. 42¾, 43 Thlr. bezahlt, geringere dto. pr. 75pfd. 40 Thlr. bez., kleine pr. 75pfd. 37 Thlr. bez., schles. loco 48, 47 Thlr. bezahlt, Oderbruch 42 Thlr. pr. 70pfd. bezahlt, pr. November 74/75pfd. schlesische 47 Thlr. bez. u. G., pomm. 74/75pfd. 41 Thlr. Br., dto. pr. Frühjahr schlesische 43 Thlr. G., pommersche 40 Thlr. bez. und G. Hafer unverändert, loco pr. 52pfd. 22, 23, 25 Thlr. bez., pr. Frühjahr 50/52pfd. mit Ausschluß von polnischem u. preußischem 24½ Thlr. bez. Erbsen 46 à 48 Thlr. Dotter 82 Thlr. bez. Rüböl behauptet, loco pomm. 17½, 17 Thlr. bez., pr. November 16¾ Thlr. bez. und G., 16⅚ Thlr. Br., pr. November-Dezember 16⅞ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 16⅝ Thlr. bez., pr. April-Mai 16 Thlr. bez. und G. Spiritus niedriger bezahlt, loco ohne Faß 11¾ % bez., mit Faß 12, 12⅛ % bezahlt, pr. November 12, 12⅛ % bezahlt, 12 % Br., 12⅛ % G., pr. November-Dezember 13, 13⅛ % bezahlt und G., pr. Dezember 13⅛ % bez., pr. Dezember-Januar 13¼ % bez., pr. Frühjahr 13⅛, 13⅜ % bez., 13½ % G., 13⅜ % Br.

London, 12. Novbr. Englischer Weizen sowohl wie fremder blieben unverändert im Preise bei kleinem Geschäfte; auch in Hafer und Gerste war es ziemlich stille und erlitten die Preise keine Veränderung.

Amsterdam, 12. Novbr. In Weizen und Roggen war heute wenig Geschäft, die Preise blieben jedoch unverändert; Gerste 4 Fl. höher; Hafer geschäftslos; Raps pro November 85, pro April 86; Rüböl pro Dezember 51⅛, pro Mai 48¼. Das Wetter ist kalt.

≃ **Breslau,** 14. Novbr. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt durch starkes Angebot und geringe Kauflust gedrückt in Preisen und vieles unverkäuflich geblieben. — Oelsaaten fest in Preisen, gute Qualitäten begehrt. Kleesaaten ohne Begehr, trotz geringer Zufuhr sehr flau, besonders rothe Saat. — Spiritus still, loco 12⅔ Thlr. Br., November 12⅓ Thlr. Gl., Dezember 11⅓ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 102 98—96—94 Sgr., gelber 98—95—92—90 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 80—75—65—60 Sgr. — Roggen 58 bis 56—54—52 Sgr. — Gerste 48—46—44 Sgr., reine weiße 54—50 Sgr. Hafer 29—28—26 Sgr. — Erbsen 60—56—52 Sgr. — Mais 56—54 bis 52 Sgr. — Winterraps 143—140—136—130 Sgr., Sommerraps 122 bis 120—118—115 Sgr., Sommerrübsen 116—112—110—108 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.